**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 47 (1939)

**Heft:** 17

**Vereinsnachrichten:** Vereinsnachrichten = Nouvelles des sociétés

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Diverses · Divers

### Wer hilft mit?

Am Schluss eines Vortrages über Blutkrankheiten machte der Referent, ein bekannter Arzt, darauf aufmerksam, dass den Spitälern leider immer noch viel zu wenig Blutspender zur Verfügung stehen.

Nun wird der Einzelne wohl kaum von sich aus den Entschluss fassen, sich irgendwo in einem Spital als Blutspender anzubieten. Wäre es daher nicht eine dankbare Aufgabe für die Samaritervereine, ihren Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, sich im Bedarfsfall als Spender zur Verfügung zu stellen? Gewiss wären viele dazu bereit. Mir scheint es wenigstens selbstverständlich, dass man mit einer Zusage antwortet, wenn die Forderung an uns gestellt wird und kein triftiger Hinderungsgrund im Weg steht.

Die Blutgruppenzugehörigkeit der einzelnen müsste dazu festgestellt werden. Im Verlaufe des Winters war im «Roten Kreuz» ein Inserat, wonach der Vereinsarzt an einem Uebungsabend die Blutuntersuchung bei den Betreffenden vornahm. Wäre dies in andern Vereinen nicht auch durchzuführen? Auch in bezug auf die freiwillige Sanitätshilfe wäre dies eine nützliche Vorarbeit. Unsere Losung: «Alle für einen, einer für alle» gilt in dieser ernsten Zeit für uns ganz besonders auch in dieser Beziehung.

## Humor - Pour rire

*Das Thermometer.* In der Schule wird das Thermometer behandelt. Zum Schluss sollen die Mädchen einen Aufsatz darüber schreiben. Darin ist folgendes zu lesen: «Wenn es gefriert, zieht sich das Quecksilber auf einen Ort zurück, den man gewöhnlich mit Null bezeichnet.»

*

*Irrtum.* «Ist der Herr Doktor zu Hause?» — «In welcher Angelegenheit bitte?» — «Ich brauche ärztliche Behandlung.» — «Da sind Sie falsch gegangen, der Herr ist Doktor der Musik, und nicht Arzt.» — «Na, dann stimmt das gerade, ich habe nämlich so'n Singen in den Ohren.»

*

*Bildung.*

«Gestern im Theater hast du dich ja schön blamiert, Otto!» «Wieso denn?» «Du hast am Schluss laut den Verfasser der ‚Räuber' gerufen und Goethe ist doch schon lange tot.»

## Aus unsern Rotkreuz-Sektionen
## De nos sections de la Croix-Rouge

**Sektion Winterthur.**

Anlässlich der letzten Generalversammlung ist aus dem Vorstand ausgeschieden Herr Dr. med. Rebsamen, der Senior des Kollegiums. Während 36 Jahren hat er dem Vorstand angehört, seit der Zeit der Anfänge des Vereins, bei dessen Einführung von Samariter- und Krankenpflegekursen er grundlegend mitwirkte und diesen Kursen lange Jahre durch seine Leitung und durch Referate zu ihrer stets aufsteigenden Bedeutung verholfen hat. Ferner trat vom Präsidentenamt zurück Herr Dr. med. Osswald, der während 30 Jahren seines Amtes waltete in steter zuverlässiger Vorarbeit und Leitung, in geschickter Fühlung mit dem Zentraldirektorium in Bern und in väterlicher Fürsorge für die «Soldaten» des Roten Kreuzes, Rotkreuzkolonne, Samariter und Militärsanität. Beiden Scheidenden hat Herr Stadtrat Büchi im Namen der übrigen Vorstandskollegen, des ganzen Vereins und auch der Stadt Winterthur den wohlverdienten warmen Dank dargebracht, und der Verein hat beide Herren mit Akklamation zu Ehrenmitgliedern ernannt. Als Nachfolger im Präsidium konnte Herr Dr. med. Eugen Ziegler gewonnen werden. Damit kann der Verein zwei Gewinne buchen, einmal die noch junge Kraft des neuen Vorsitzenden und sodann dessen Stellung als Amtsarzt beim Platzkommando. So geht das Rote Kreuz vertrauensvoll seinen weiteren Aufgaben entgegen und hegt nur den einen Wunsch: mehr Anerkennung durch vermehrte Mitgliedschaft, gerade bei den heute ausserordentlichen Anforderungen an die Selbstlosigkeit und Opferwilligkeit des Roten Kreuzes.

Sichere und rasche Heilung von **Kropf** dickem Hals, Drüsenanschwellungen aller Art durch unsern Kropfgeist „Strumasan". Hilft auch in alten Fällen. Sicherer Erfolg garantiert. - Preis 1/2 Flasche Fr. 3.—, 1/1 Flasche Fr. 5.—. - Zu beziehen durch die JURAAPOTHEKE, BIEL, Juraplatz

## Vereinsnachrichten · Nouvelles des sociétés

**Amriswil-Bischofszell-Erlen.** S.-V. Am Sonntag, 23. April, fand auf der Oberau bei Amriswil eine grosse Feldübung der drei Samaritervereine Bischofszell, Erlen und Amriswil statt. Herr Dr. S. Hunziker war leitender Arzt. Die hochinteressante Supposition darf hier aus militärischen Gründen nicht näher erörtert werden. Es wurde angenommen, dass man sich im Kriegszustand befand. Die Samariterinnen und Samariter waren aufgeboten worden, um das Gelände auf der Oberau nach liegen gebliebenen Verwundeten abzusuchen, ihnen Notverbände anzulegen, sie zur Sammelstelle (in der Kiesgrube) der Unterau zu bringen und dann der Spitalpflege zuzuführen. Die Helferinnen und Helfer waren eifrig bemüht, in dem ausgedehnten Gelände (über 2 km im Umkreis) die zerstreut liegenden Verletzten zu verbinden und zu bergen. In der Kiesgrube besprach dann Dr. Hunziker eingehend die den zirka 40 Verletzten angelegten Verbände und prüfte sie auf ihre Richtigkeit. Der Feldübung wohnte der Kantonalpräsident des Thurg. Samariterbundes, Herr Dr. Schildknecht (Weinfelden), bei, ferner als Experte des Schweiz. Roten Kreuzes Herr Dr. Gimmel (Erlen), als Vertreter des Schweiz. Samariterbundes der Arboner Samaritervereinspräsident Herr Bornhauser und als weiteres Kantonalvorstandsmitglied Herr Palm (Bischofszell). Auch von Romanshorn, Neukirch/Egnach und Muolen waren Delegierte anwesend. M.

**Kleinbasel.** S.-V. Für 232 Kursteilnehmer konnten wir in 17 Theorie- und 24 praktischen Uebungsabenden vergangenen Winter unseren Samariterkurs durchführen. In Anbetracht der grossen Teilnehmerzahl musste der Kurs getrennt gehalten werden, was indessen mit viel Disziplin und Begeisterung geschah. Die theoretische Leitung lag auch dieses Jahr bei Herrn Dr. med. Hans Mehlin, der es erneut verstanden hat, das Interesse all seiner Zuhörer bis zur letzten Stunde wachzuhalten und für seine Ausführungen deren Aufmerksamkeit voll und ganz in Anspruch zu nehmen. Für all seine Mühe sei ihm auch hier nochmals herzlich gedankt. Besonderen Dank auch noch den Hilfslehrerinnen und -lehrern, die für die praktischen Uebungsabenden ihre Kenntnisse freudig zur Verfügung stellten. Am 29. März fand in der Turnhalle des Wettsteinschulhauses die Schlussprüfung statt; nur wenige der Gestarteten sind auf der Strecke zurückgeblieben. Herr Dr. Martz, als delegierter Sanitätsoffizier des Schweiz. Roten Kreuzes, sprach sich lobend über die theoretischen und praktischen Leistungen aus. Er empfahl den Anwesenden durch den Besuch von weiteren Kursen das bereits Gelernte zu festigen und noch mehr dazu zu lernen. Als Vertreter des Schweiz. Samariterbundes erwähnte Herr Major Dr. Isler besonders, dass das, was an praktischer Leistung gezeigt wurde, einwandfrei durchgeführt worden sei und würdigte Arbeit und Vorbereitungen, die notwendig waren, um einen Kurs von solchem Ausmasse durchzuführen. Im Hinblick auf das Sanitätsdetachement erwähnte Dr. Isler die Notwendigkeit einer Vermehrung der Samariterzahl. Die Bedürfniszahl an Samaritern und Samariterinnen für die erste Hilfe sei praktisch noch nicht da und für die Sicherstellung der Armeesanitätsdetachemente fehlen noch 2500 Samariter. Der nachfolgende gemütliche Teil im Restaurant «Greifen» ermöglichte jedem Anwesenden, das soeben bestandene Examen «a suo gusto» zu feiern.

**Samaritains de Blonay-St-Légier.** Au début de l'automne dernier, quelques personnes de Blonay et de St-Légier, poussées par un louable besoin de se dévouer, ont pris l'initiative d'organiser un cours de pansements, sous les auspices de l'Alliance suisse des Samaritains. Son président, M. Aug. Seiler, apporta à ce groupement ses encouragements et ses conseils, si bien qu'une quarantaine de personnes purent profiter des leçons théoriques données avec une grande bienveillance par M. le Dr Dunant, tandis que Mme Francia, de Vevey, qui a l'expérience d'une longue pratique, donna le cours de pansements. — Mercredi, 19 avril, avait lieu au Collège de Blonay l'examen de clôture, auquel assistait M. L. Guex, syndic, tandis que MM. les docteurs Brunet, Bachmann et Zeltner fonctionnaient en qualité d'experts. Après trois heures d'examen, MM. les médecins ont été unanimes à relever l'excellent travail accompli par les candidats samaritains ainsi que le bel enthousiasme qu'ils ont apporté à leur préparation. Après l'examen, une cérémonie plus familière réunissait professeurs, invités et élèves dans la Salle des conférences, décorée avec goût et où trônaient en bonne place les deux emblèmes aux couleurs inversées. La constitution d'une section locale fut immédiatement décidée et la liste qui circulait

recueillit déjà 35 adhésions. Ces nouveaux samaritains pourront s'engager en cas de besoin soit dans le personnel auxiliaire militaire soit dans les services complémentaires locaux.

**Champéry.** S. d. S. La station sportive si connue du Bas-Valais, vient de voir se créer une section de samaritains. Après de nombreuses démarches, un cours a pu être donné grâce à l'aimable collaboration de M. le Dr Maystre, de Monthey. 35 participants viennent de recevoir le petit certificat de capacité. M. Seiler, qui depuis de nombreuses années travaille activement à développer le secourisme samaritain en Valais, était présent à l'examen, comme délégué de l'Alliance suisse des Samaritains, ainsi que M. le Dr Musy. Les réponses furent des plus satisfaisantes et les élèves ont fait preuve de bon sens et d'une vraie compréhension. Le Dr Musy s'inspirant de la parabole du pauvre délaissé dont parle l'Evangile, résuma dans les mots du cœur les devoirs des futurs samaritains. Puis, M. Seiler les entretint des incertitudes de l'heure présente et du rôle particulier qu'ils seront peut-être appelés à remplir. Il dit toute son admiration pour le si distingué directeur du cours et félicita la section naissante. Il manifesta son grand regret de rencontrer si peu d'enthousiasme pour la création de cours de ce genre dans notre cher canton, il forma le vœu très ardent que l'exemple de Champéry sera suivi et que dans un avenir prochain nombreuses seront les sections valaisannes qui viendront prendre place dans la grande famille de l'Alliance suisse. M. Michelet, instituteur, au nom des participants remercia les orateurs et en particulier M. le Dr Maystre qui a si bien su se mettre à la portée de chacun pour leur procurer la petite formation qui leur permettra de parfaire leur dévouement si les circonstances le demandent.

**Horn.** *Samariterwesen.* Eine stattliche Anzahl Interessenten ist anfangs Februar der Einladung zu einem Samariterkurs gefolgt und hat die jeweiligen Kursabende mit Interesse besucht. Unter der ärztlichen Leitung von Herrn Dr. Fels in Horn wurden die Teilnehmer in kurzen Zügen in die Anatomie eingeführt und nachher mit der ersten Hilfeleistung für Verletzte vertraut gemacht. Herr Vogt vom S.-V. Rorschach amtete als Hilfslehrer. Der Samariterkurs fand Sonntag, 23. April, im «Bad» in Horn seinen Abschluss. Etwa 50 Teilnehmer — für Horn eine überraschend hohe Zahl —, versammelten sich zur theoretischen und praktischen Prüfung. Herr Dr. Munz als Experte des Schweiz. Roten Kreuzes und Frl. Wild als Expertin des Schweiz. Samariterbundes sprachen sich sehr lobend aus über die Leistungen der Prüflinge. Beide Experten gaben dem Wunsche Ausdruck, dass sich nun recht viele Damen und Herren zum Eintritt in den neu zu gründenden Samariterverein Horn entschliessen mögen. Dies wäre wohl auch für den leitenden Arzt ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung. Wir hoffen und wünschen, dass Herr Dr. Fels am nächsten Samstagabend zur Gründungsfeier im «Bad» in Horn eine recht grosse Samariterfamilie begrüssen könne. H. N.

**Kantonal-bernischer Hilfslehrertag in Oberhofen.** Das prächtige Frühlingswetter und das vielversprechende Arbeitsprogramm lockten am 16. April eine grosse Schar Hilfslehrerinnen und -lehrer aus allen Teilen des Kantons an die Gestade des Thunersees zu unserer diesjährigen Tagung. Im Gasthof «Rebleuten» konnte der Obmann der Hilfslehrerkommission, Herr G. Rieder, ausser den Vertretern des Roten Kreuzes, des Schweiz. Samariterbundes, der Gemeinde Oberhofen, 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 80 verschiedenen Sektionen des Kantonalverbandes begrüssen. Hierauf gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten des im letzten Jahre verstorbenen, langjährigen, treuen Samariterpioniers Herrn Adolf Schmid, zu dessen Ehren sich die Versammlung erhob. Im darauffolgenden Referat machte uns Herr Rieder mit den Vorarbeiten, der Durchführung und dem Abschlusse eines Samariterkurses, sowie mit der Neugründung eines Vereines bekannt. Der Sprecher wünschte, es möchten die Hilfslehrer einem neugegründeten Verein noch längere Zeit beistehen. Zum Aufbau der Uebungen äusserte sich der Referent: Nie langweilig werden! Dies kann aber nur bei gründlicher Beherrschung des Stoffes und absoluter Sicherheit im Vorzeigen erreicht werden. Nun folgten die praktisch-theoretischen Uebungen anhand der «formellen» Verbandlehre. In 12 Gruppen wurde das ganze Stoffgebiet durchgearbeitet. Beim Mittagessen verkürzte uns die Musikgesellschaft Oberhofen mit flotten Vorträgen die Zeit. Die Mittagspause wurde benützt zur Bestimmung des Ortes der nächsten Tagung. Mit der Durchführung derselben wurde die Hilfslehrervereinigung Oberaargau betraut. Am Nachmittag wurden die Uebungen fortgesetzt. In der nachfolgenden Kritik bemerkte Herr Dr. Rohr, die Verbandlehre nicht allzu schematisch zu betreiben; das Wichtigste sei, einen Verband zweckentsprechend, sinngemäss anzulegen. Herr Steiner, Kantonalpräsident, überbrachte die Grüsse des Schweiz. Samariterbundes und dankte für die geleistete Arbeit. Wegen vorgerückter Zeit musste leider auf den Vortrag «Rhetorik für uns Hilfslehrer» verzichtet werden. Herr Rieder erklärte sich aber bereit, auf Wunsch denselben in den einzelnen Landesteilverbänden zu halten. Mit dem Dank an alle Mitwirkenden, speziell an die Hilfslehrervereinigung Thun und Umgebung, die durch die musterhafte Organisation der Tagung zu einem vollen Erfolge verhalf, schloss der Obmann den offiziellen Teil des Hilfslehrertages 1939. A. N.

**Sursee.** Der S.-V. lebt rassig, trotzdem nach aussen wenig zu hören ist. Unser Präsident, Herr Amtschreiber Stocker, konnte an der sehr gut besuchten Generalversammlung den Mitgliedern und lieben Gästen die lange Reihe erfreulicher Taten des letzten Jahres melden. Wir sind 111 Aktiv- und 124 Passivmitglieder, die die Aufgaben der Samariter in Familie und Oeffentlichkeit besorgen. Säuglings- und Krankenpflegekurs, Samariterwoche und Verkauf der 1.-August-Abzeichen sind hervorstechende Taten. Abordnung von Mitgliedern in Samaritertachemente des Schweiz. Roten Kreuzes, Bereitstellung für Krankentransport und Hauskrankenpflege, Zusammenarbeit mit dem Militärsanitätsverein und dem passiven Luftschutz, die Schaffung vermehrter ständiger Samariterhilfsstellen und die Aeufnung der Verbandstoffe für Notfälle sind einige besondere Aufgaben. Dem wiedergewählten und ergänzten Vorstand harren also reichliche Arbeitsgebiete. Y—

**Thun.** S.-V. Samstagabend, 22. April, fand im «Hopfenkranz» die Schlussprüfung des Samariterkurses statt. Aus den Antworten und Verbänden konnte ersehen werden, dass der Kursleiter, Herr Dr. med. Olloz, Thun, mit den 68 Kursteilnehmern (47 weibliche und 21 männliche) gründliche und gewissenhafte Arbeit geleistet hat. Im Namen des Schweiz. Roten Kreuzes und des Schweiz. Samariterbundes äusserten die Herren Dr. med. Immer und Dr. Wannenmacher ihre volle Befriedigung und dankten ebenfalls dem Hilfslehrerpersonal, sowie dem Vorstand des Samaritervereins Thun. Diesem Danke schlossen sich auch Herr Gemeinderat Heiniger, Herr Buchhofer (städtischer Luftschutz) und Herr Dr. Plattner (eidgenössischer Luftschutz) an. — Am Sonntagnachmittag wurde eine Samariterübung der Vereine von Thun, Merligen, Sigriswil, Oberhofen, Steffisburg durchgeführt, an der 106 Samariter und Samariterinnen beteiligt waren. Es handelte sich diesmal nicht um eine grossangelegte Uebung im Gelände mit Annahme irgendeines Unglücks, sondern eher um Vertiefung und Wiederholung von Elementarkenntnissen. Der Uebungsleiter, Hilfslehrer Hofmann, Thun, hatte die Uebung gründlich durchdacht und vorbereitet, so dass sie ohne nennenswerte Störungen durchgeführt werden konnte und für die Teilnehmer lehrreich und fruchtbringend gestaltet wurde. Nach geleisteter Arbeit fand sodann im «Hopfenkranz» die Besprechung und Beurteilung der Uebung durch die Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes (Herr Dr. med. Kürsteiner, Steffisburg) und des Schweiz. Samariterbundes (Herr Dr. Wannenmacher, Thun) statt. Beide zollten der gezeigten Arbeit gebührende Anerkennung und Dank, sowohl den Veranstaltern, wie auch den Arbeitenden. Als nächster Uebungsort für die Vereine des rechten Thunerseeufers wurde für 1940 Oberhofen bezeichnet. Herr Gerber, Mitglied des S.-V. Thun, führte eine neue, selbstkonstruierte Tragbahre vor, die grosses Interesse fand. Sie soll anlässlich einer grössern Herbstübung in gebirgigem Gelände allseitig auf ihre Bewährung geprüft werden und je nach dem Befund wird sie dann weitere Verbreitung finden.

**Winterthur und Umgebung, Hilfslehrerverband.** Im Arbeitslager für Elektromonteure Hard-Wülflingen fand eine recht interessante Tagung statt. Herr E. Gysler, Elektromonteur und Samariter am Elektrizitätswerk Winterthur, hatte reiches Material zur Schau gestellt und referierte über das Thema «Elektrische Unfälle». Zirka 50 Hilfslehrer nebst weitern Gästen hatten sich eingefunden, um den äusserst fesselnden theoretischen und praktischen Ausführungen des Referenten zu lauschen. Herr Gysler bemerkte einleitend, dass die Starkstromunfälle in der Schweiz bei einem Mittel von 101 während den letzten zehn Jahren wiederum auf 115 angestiegen seien, eine Folge auch der vielfachen Laienarbeiten an elektrischen Anlagen und Leitungen, Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften. Bei baulichen Arbeiten in der Nähe von Stromleitungen sollen jeweilen die Werke benachrichtigt werden, die die nötigen Schutzvorrichtungen unentgeltlich anbringen. Arbeiten in diesem Fache sind dem Berufsmanne zu überlassen und nicht wegen ein paar Rappen Ersparnis Leben und Eigentum aufs Spiel zu setzen. Rettung beim elektrischen Strom bedingt erst zu denken und dann zu handeln, um nicht das Unglück noch grösser zu machen. Die Anlage ist spannungslos zu machen, die Leitung kurzzuschliessen, sich selbst isolieren und dann das Opfer befreien. Herr Gysler zeigte uns auch praktisch und demonstrativ künstliche Atmung mit der jeweiligen Ablösung der Helfer. Auch der Inhabadapparat wurde vorgeführt. Spezielles Augenmerk bei der künstlichen Atmung ist auf den Kehlkopf zu richten, damit der Verunfallte am Erbrechen nicht noch erstickt. Der Referent mit seinen Mitarbeitern von der Rettungsabteilung zeigte uns im Freien, wie Fachleute einen bei der Berufsarbeit Verunfallten retten und behandeln. Herr Degen, Wattwil, brachte die freundlichsten Grüsse seines Hilfslehrerverbandes und gab der Hoffnung Ausdruck, bald einmal eine gemeinsame Tagung abhalten zu können. Mit den Dankesworten an Herrn Gysler für seine interessanten Ausführungen schloss der Präsident die Tagung. G.

Druck: Buchdruckerei Vogt-Schild A.-G., Solothurn. — Imprimerie Vogt-Schild S. A. à Soleure.